



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2012/11281**  
Datum: 21.11.2012  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Fraktion MitBÜRGER für Halle -  
NEUES FORUM  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	21.11.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Prüfung einer Würdigung der Verdienste von Gudrun Goeseke**

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten sie für eine postume Ehrung und Würdigung der Verdienste von Frau Gudrun Goeseke sieht. Hierzu soll eine inhaltliche Zusammenarbeit und Abstimmung mit Zeit-Geschichte(n) e.V. und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stattfinden. Das Ergebnis der Prüfung soll dem Stadtrat vorgelegt werden.

gez. Tom Wolter  
Fraktionsvorsitzender

## **Begründung:**

Gudrun Goeseke ist in Halle weit bekannt für ihr Engagement im Zeitgeschichten-Verein. Ihr ist es zu verdanken, dass die Erinnerung an so viele jüdische Verfolgte des Nationalsozialismus aus Halle und Umgebung gewahrt werden konnte. Durch ihren unermüdlichen Einsatz für das Archiv der Jüdischen Gemeinde zu Halle konnten Projekte wie die „Aktion Stolperstein“ und die „Wochen der Begegnung“ überhaupt erst ermöglicht werden. Außerdem deckte Goeseke Einmischungen der SED in die Arbeit der Jüdischen Gemeinde auf. So war die damalige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Halle, Karin M., nicht wie behauptet Jüdin, sondern betrieb mit Kenntnis und Duldung der SED den Niedergang des jüdischen Lebens. Goeseke versuchte zwar die Machenschaften öffentlich zu machen, geriet dabei aber in die Fänge der Staatssicherheit und wurde systematisch überwacht. Die zu DDR-Zeiten untersagte Aufarbeitung der gefundenen Unterlagen konnte sie nach der Wende fortsetzen. Dadurch konnten die Biografien verschiedener jüdischer Nazi-Opfer rekonstruiert werden. Dank Goesekes Hilfe und den Ergebnissen ihre Forschungsarbeiten konnten in Halle bereits über 100 Stolpersteine verlegt werden.

Als Leiterin der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft rettete sie wertvolle Gelehrtennachlässe und Vermächtnisse der Gesellschaft vor dem Verfall. Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft wurde 1845 gegründet und 1948 in den westlichen Besatzungszonen wieder begründet. Die Bibliothek blieb jedoch in Halle (Saale) und es oblag der Universitätsbibliothek die wertvollen Bestände zu bewahren. Es ist dem Einsatz und Engagement von Gudrun Goeseke zu verdanken, dass diese Schriften noch heute existieren. Diese Schriften sind für die MLU ein wichtiger Fund.

Um dem Wirken von Gudrun Goeseke gerecht werden zu können, soll eine Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Zeit-Geschichte(n) e.V. - Verein für erlebte Geschichte erfolgen, mit denen gemeinsam der Anlass der Würdigung zusammengetragen und beurteilt werden kann. Im Ergebnis soll die Stadtverwaltung Möglichkeiten einer postumen Würdigung den Stadträten vorschlagen.

**Sitzung des Stadtrates am 12.12.2012**  
**Betreff: Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Prüfung einer**  
**Würdigung der Verdienste von Gudrun Goeseke**  
**Vorlagen-Nummer: V/2012/11281**  
**TOP: 8.9**

**Stellungnahme der Verwaltung**

Die Verdienste und das große Engagement von Frau Gudrun Goeseke zur  
Bewahrung des Andenkens an die durch den Nationalsozialismus verfolgten  
jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger sind allgemein bekannt und anerkannt.

Die Stadtverwaltung empfiehlt, den Antrag zur Prüfung von Möglichkeiten einer  
postumen Ehrung und Würdigung anzunehmen.

Dagmar Szabados  
Oberbürgermeisterin